

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM OKTOBER 1999 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, www.literaturhaus.at

4	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	HERBST '99: LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN ÖSTERREICHISCHER AUTORINNEN UND AUTOREN JULIAN SCHUTTING liest aus „Jahrhundertnarben. Über das Nachleben ungewollter Bilder“, Prosa (Residenz Verlag)
5	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	CLUB POÉTIQUE – 16. TREFFEN Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG EVELYN SCHLAG (Waidhofen/ Ybbs) liest aus ihrem neu erschienenen Gedichtband „Das Talent meiner Frau“ (Residenz Verlag) RICCARDO HELD (Venezia – Wien) zweisprachige Lesung aus „Per questa rilassata acida voglia“ (Premio „Rimini-Pasolini“ 1995), „Il guizzo irreverente dell'azzurro“ (Premio Montale 1996) – Teilübersetzung von Elena Janacek in „manuskripte“ 133/ 96
6	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	HERBST '99: LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN ÖSTERREICHISCHER AUTORINNEN UND AUTOREN FRIEDRIKE MAYRÖCKER liest aus „Magische Blätter V“ (edition suhrkamp)
11	Montag 19.00 Literarisches Quartier	HERBST '99: LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN ÖSTERREICHISCHER AUTORINNEN UND AUTOREN NORBERT GSTREIN liest aus „Die englischen Jahre“, Roman (Suhrkamp Verlag, Alfred Döblin Preis 1999) STEFAN GMÜNDER leitet anhand seiner Buchrezension ein – in Kooperation mit der ALBUM-Redaktion des „STANDARD“
12	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	ALEKSANDAR TIŠMA (Novi Sad) liest aus seinem Roman „Treue und Verrat“ (Übersetzung Barbara Antkowiak, Hanser, 1999 – Originalausgabe „Vere i zavere“, Nolit, Beograd, 1983) – „Szenen aus dem nächsten Krieg“ (Lothar Müller, F.A.Z. 3.4.1999 über das Buch) In Zusammenarbeit mit dem Carl Hanser Verlag
18	Montag 19.00 Literarisches Quartier	HERBST '99: LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN ÖSTERREICHISCHER AUTORINNEN UND AUTOREN THOMAS TEBBE (Lektorat Piper Verlag) spricht vor den Lesungen der Autorin und des Autors über die neu erschienenen Romane von MONIKA HELFER „Mein Mörder“ · RADEK KNAPP „Herrn Kukas Empfehlungen“ GÜNTER KAINDLSTORFER (ORF) im anschließenden Gespräch mit Monika Helfer und Radek Knapp über ihre Bücher als gemeinsame Präsentationsveranstaltung mit dem Piper Verlag München
19	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	PAUL NIZON (Paris) liest aus seinem Buch „HUND. Beichte am Mittag“ (Suhrkamp, 1998) – nachgeholt vom 25. März „Für den großen deutschsprachigen Schriftsteller, der Paul Nizon ist, ist die einzige Welt, in der man seine Angelegenheiten mit dem Teufel oder dem lieben Gott regeln kann, die der Spiegelbilder“ (André Brincourt, <i>Le Figaro</i>) mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung PRO HELVETIA , Zürich
20	Mittwoch · 19.00 Österreichisches Literaturarchiv I., Unter der Michaelerkuppel – 1.Stock	AUTORENLABOR 1998 / 99: LUCAS CEJPEK „ZETTELWERK – Gespräche zu einer möglichen Form“ Präsentation des im SONDERZAHL Verlag erschienenen Dokumentationsbands der 15 teiligen Veranstaltungsreihe WENDELIN SCHMIDT-DEGLER (Univ. Prof., Leiter des Österreichischen Literaturarchivs) Einleitungsreferat LUCAS CEJPEK (Schriftsteller, Laborleiter) Zusammenfassung des Projektes und Hinweise auf die Dokumentation HARTMUT GEERKEN (Herrsching) liest aus seinem nach dem Laborgespräch (Juni 1998) erschienenen Buch „kant“ (Klaus Ramm) HERMANN SCHMID liest aus „Zettelwerk“ – danach findet die im Dezember 1998 an das Literaturarchiv übergebene dreissigbändige ZETTELWERK-BIBLIOTHEK , ergänzt durch den neu erschienenen Dokumentationsband und Lucas Cejpeks Vorlesungsband 16.000 Kilometer. Selbstbeschreibung (Turia&Kant, 1998) ihren endgültigen Aufstellungsplatz im Österreichischen Literaturarchiv
21	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	CLUB POÉTIQUE – 17. TREFFEN Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG FERDINAND SCHMATZ liest aus seinem neu erschienenen Gedichtband „DAS GROSSE BABEL,N“ (Haymon Verlag) THOMAS EDER im einleitenden Gespräch mit Ferdinand Schmatz
27	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	DREHPUNKTE ZWISCHEN POESIE UND POETOLOGIE HEUTE – Teil 2: „SCHEINSTELLUNGEN“ – 1. Abend (Als 34. AUTORENPROJEKT der Alten Schmiede, konzipiert von CHRISTIAN STEINBACHER und THOMAS EDER) ULF STOLTERFOHT (Berlin) „Organisiertheit“ · FRANZ JOSEF CZERNIN (Rettenegg – Wien) „Übertragung“ – Lesungen, gemeinsame Überlegungen Moderation Thomas Eder
28	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion „Die Sache mit dem Kind“ – „Die Sache mit dem Kind Sein“ KARIN IVANCSICS (Wien) „Wanda wartet. Ein Triptychon“ (Ritter, 1999) · ULRIKE DRAESNER (Berlin) „Lichtpause“, Roman (Volk & Welt, 1998) PETRA GANGLBAUER (Wien) „Tränenpalast“ Roman (Milena, 1999) · ILSE KILIC (Wien) „Als ich einmal zwei war“ Geschichten vom Kindsein (Ritter, 1999) Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER

MUSIKPROGRAMM OKTOBER 1999 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

1	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	KARL HEINZ FÜSSL zum 75. Geburtstag: Kompositionen von FÜSSL, FRITZ KEIL, WILHELM ZOBL, HEIMO WISSER, u.a Gruppe für Neue Musik: „Ambitus“: MARGARETE JUNGES (Stimme), HARALD OSSBERGER (Klavier), HANS ZIMBL (Gitarre)
7	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Eröffnung CHRISTOPH CECH (Klavier, Percussion), BERTL MÜTTER (Posaune, Stimme, Euphonium) „Lobgesang 26ff“. Spontane Kompositionen und Interaktionen.
8	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN ZEITBLOM (Berlin), KARLHEINZ ESSL (Wien) New Electronic Music.
13	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN „chamber JAZZ&CYBERfolk“ – Neue Werke von HANNES RAFFASEDER Ensemble Cubato: JÜRGEN HAIDER (Saxofon), MARKUS LINDNER (Percussion), HANNES RAFFASEDER (Klavier, Blockflöte, Elektronik), JOSEF MATSCHEKO (E-Baß)
15	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Im Rahmen der Polnischen Tage in Wien, organisiert vom Forum von Polen. BOGUSLAW SCHAEFFER „Bewegung“ – mit MAREK CHOLONIEWSKI (Computerinstrumente), PIOTR GRODECI (Klavier), MARIUSZ PEDZIALEK (Oboe), JAN PILCH (Schlagzeug), KAZIMIERZ PYZIK (Viola da gamba)
20	Mittwoch · 18.00 Literarisches Quartier 20.00	WIEN MODERN MARATHON: Komponistenportraits ANDREAS WYKYDAL Kammermusik live UND THOMAS HERWIG SCHULER „Heimlich verbindet das innere Streben“, Lieder für Sopran. Uraufführung des Auftragswerkes des KUNSTVEREIN WIEN: „Du, von allen Wundern helle“ für Sopran. Tonbandbeispiele. DANJA LUKAN (Sopran), THOMAS FHEODOROFF (Violine), DOROTHEA GUSCHLBAUER (Cello), KATHARINA TEUFEL (Harfe). Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
22	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN „Riten & Mythen“ JEAN-MARC SINGIER „Traces, et strettes, en strates ... en strophes“ OLIVIER MESSIAEN „Quatuor pour la Fin du Temps“. CAROL MORGAN (Klavier), STEFAN NEUBAUER (Klarinette), MELISSA COLEMAN (Cello), IVANA PRISTOVA (Violine)
25	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Komponistenportrait MICHAEL MAIERHOF « Plastikquartett 2 », Tonbandbeispiele. ELISABETH FLUNGER , BERNHARD GÜNTHER (Plastikbecher) u.a. Präsentation: CHRISTIAN OFENBAUER
29	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Komponistenportrait CHRISTIAN OFENBAUER „Albumblatt für J.M.“ (1995), „Katalog II“ (1986), „Klavierstück“ (1995), „Streichquartettssatz“ (1997). JOHANNES MARIAN (Klavier), KOEHNE-QUARTETT

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN OKTOBER 1999 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

1	Freitag · 10.00 Altes Rathaus I., Wipplingerstraße	MATINEE FÜR KINDER: WIENER KLASSIKER IN NOTEN UND ANEKDOTEN Heitere Musik von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven und österreichischen zeitgenössischen Komponisten. Ausführende: MARTIN ZOGLMANN (Bariton), ASTRID SPITZNAGL (Klavier), Tonkünstlerensemble Leitung und Präsentation: WERNER HACKL
7	Donnerstag · 19.30 I., Postgasse 4	ROMANTISCHE ORGEL DER DOMINIKANERKIRCHE KONZERT FÜR ZWEI ORGELN HANS UND MARTIN HASELBÖCK Werke von Raison, Muffat, Karg-Elert, Soler; J. C. Bach und Improvisationen
	Schönlaterngasse 7a	ARTOTHEK GALERIE: Mo – Fr: 12.00 – 18.00 GERLIND ZEILNER Malerei (bis 8.10.)
12	Dienstag. 19.00	SILKE MAIER „Von A nach B“ (Fotografie) ERÖFFNUNG der Ausstellung (bis 11.11.)
21	Donnerstag. 18.30 XVI., Herbststraße 82	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage SYBILLE VON BOTHE spielt Werke von Buxtehude, Bach und Hindemith Kirche auf der Schmelz
24	Sonntag · 11.00 Raimundtheater, Pausenfoyer VI., Wallgasse 18-20	MATINEE FÜR KINDER: SO EIN REGENWURM HAT'S GUT Lieder, Chansons, Schlager und Musicalsongs von gestern und heute. Gernot Kranner spielt, plaudert und singt für und mit Kindern. Ausführende: WALTER LOCHMANN (Klavier), GERNOT KRANNER (Gesang), Präsentation: WERNER HACKL
28	Donnerstag. 18.30 X., Wienerfeldgasse 11	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage KLEMMEN KARLIN spielt Werke von Frescobaldi, Kerll, Sauseng und Froberger St. Salvator am Wienerfeld

4. 10. Nach einer „Femmage“ an Kaiserin Elisabeth von Österreich als Schriftstellerin im Dezember 1998 im Literarischen Quartier liest **Julian Schutting** aus seinem neuen Buch, das die Lesenden ebenfalls mit historischer „Heimatkunde“ auseinandersetzt. Das Hören der Frage „Schloß gut zu?“ in einer überfüllten Gondel oder das Objekt „Wasserfall von Gastein im Winter“ wecken unverschmerzte „Bilder“ aus der NS-Zeit und verstören. Deskriptiv, spekulativ, poetisch verhüllt, dem schönen Schein entgegnet, stellt Julian Schutting die Schreckensbilder von Folter, Deportation und Sadismus in die „Ansicht“ des landschaftlich Schönen. Der Autor beharrt auf der Zugehörigkeit dieser „Bilder“ zur Geschichte unseres Landes.

5. 10. Textprobe aus „Das Talent meiner Frau“, Gedichte, Residenz Verlag, Salzburg (1999) zur Schlüsselfrage der Lyriker/innen, die des Hintergrunds mächtig sind: Was ist ein Gedicht? Was kann ein Gedicht in unserer Zeit?

Kein knatternder steifer Vogel der sich / schräg aus den Augen stiehlt mit seiner / Last keine wirkliche Rettung es bewacht / nur den zurückbleibenden Schmerz / es sucht nach leiseren Wörtern / für den Lärm den die Menschen einander / antun...

Evelyn Schlag setzt sich nicht nur den heiklen Fragen aus. Sie beantwortet sie, ausgestattet mit Menschen- und Geschichtskennntnis, sprachgenau, intelligent und mit feinem Humor.

RICCARDO HELD, geb. 1954 in Venedig, pendelt seit zwanzig Jahren zwischen Wien und Venedig, schreibt vorwiegend in der Muttersprache (Italienisch) mit immer häufigeren Abstechern in die Vatersprache (Deutsch), eine Bi-Nationalität, die schon in seinen Namen programmatisch anzuklingen scheint. Rilke, Benn, Kafka, Dante, die Psychoanalyse und die Kenntnis der französischen Literatur bilden den Nährboden seines Schaffens. Produktiv ist Riccardo Held in mehreren Positionen im Bereich der Literatur: Als Autor, als Herausgeber in italienischen Verlagen (Marsilio, Mondadori) und als Übersetzer.

Videodokumente der „club poétique“ Treffen, gefilmt von August Bisinger, sind in Ausarbeitung. Einzelne – das 5., 9., 10. und 11. Treffen (Bisinger, Kofler, Helminger, Anders) sind bereits erhältlich. Bestellungen an August Bisinger, Erdbrustgasse 68, 1160 Wien, oder bei den „club poétique“-Veranstaltungen der Alten Schmiede.

18. 10. Monika Helfer und Radek Knapp setzen den Reigen der herbstlichen Neuerscheinungen im Literarischen Quartier im Oktober fort.

MONIKA HELFER, eine Autorin, die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen zum thematischen Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht hat, liest aus ihrem neuen Roman „Mein Mörder“: Niemand darf erfahren, daß Tschakko im Keller sitzt. Tschakko ist Ferdinands neuer Freund. Und er hat seinen Vater und dessen Geliebte erschossen. Glaubt Ferdinand. Doch am Ende ist er der einzige, für den Tschakkos Geschichte zum Verhängnis wird.

Von Monika Helfer zuletzt erschienen (und mit rund hundert begeisterten Wiener Schülerinnen und Schülern in der Alten Schmiede besprochen): „Wenn der Bräutigam kommt“ (1998).

RADEK KNAPP, polnischer Autor (1964 in Warschau geboren) mit Wahlheimat Wien, berühmt für seinen Witz, hat in dem Roman „Herrn Kukas Empfehlungen“ eine Geschichte erfunden, die ihm ermöglicht, die autobiographischen Anteile bei der Schilderung einer Reise von Polen in den „Westen“ als überquellenden Fundus zu verwenden.

19. 10. **Paul Nizon** hat vor zehn Jahren mit seinem Buch „Im Bauch des Wals“ ein Meisterwerk der europäischen Literatur des 20. Jahrhunderts geschaffen. Mit „Hund. Beichte am Mittag“ führt er dessen thematische Linien fort und radikalisiert sie auf spielerische und selbstgewisse Weise. Bemerkenswert ist unter anderem, daß die Figur des „Flaneurs“, Anfang des Jahrhunderts noch souveränes, geschichtsmächtiges Individuum, nun verankert ist in die Geschichte des gesellschaftlichen Niedergangs und Abstiegs. Der Hund, Begleiter und Ansprechpartner, ist das letzte Wesen im Gesichtskreis des Protagonisten, das die Reste seines Hergestus empfängt. Zugleich ist er das kreativ-organische Spiegelbild der zum besseren Stadtreicher heruntergekommenen vormaligen Glanzfigur des Flaneurs in der dem Buch einverwobenen „Kulturgeschichte“ des bürgerlichen Lebens, in der fragmentarisch und in knappen Bemerkungen skizzierten Lebensgeschichte des Protagonisten, der in einer listigen poetologischen Wendung des Buches dem Schriftsteller, seinem fragmentierenden Biographen, begegnet.

21. 10. **Thomas Eder**, Gesprächspartner des Dichters **Ferdinand Schmatz** zum neuen Gedichtband des Autors: Ferdinand

Ferdinand Schmatz

das grosse babel,n

160 Seiten, mit originalen Bibeltexten in einem Beiheft, S 320.-

Entlang bekannter Texte aus der Bibel führt Schmatz in seiner Dichtung zu den Zusammenhängen von Denken und Sprechen.

haymonverlag

6. 10. Seit 1983 veröffentlicht **FRIEDRIKE MAYRÖCKER** Kurzprosa als work in progress unter dem Titel „Magische Blätter“. Die fünfte Lieferung wird im Dezember 1999 in der edition suhrkamp erscheinen, Vorexemplare für die Lesung der Autorin in der Alten Schmiede sind vom Verlag zugesagt. „Es ist dies, wenn man so sagen darf, eine Wiener Melange: eine Mischung von poetologischen Statements, Sprache-Stilleben und autobiographischen Skizzen, entstanden bei verschiedenen Anlässen (wie Preisverleihungen), überarbeitet und zum Teil zu neuen Zusammenhängen collagiert.“ (Harald Hartung).

11. 10. Ein Schiffsuntergang, die verschwundene Autobiographie des aus Österreich stammenden Schriftstellers Gabriel Hirschfeld mit dem Titel „Die englischen Jahre“, ein unaufgeklärter Mord, England im zweiten Weltkrieg in Angst vor der drohenden Invasion der Deutschen, und eine junge Frau auf den Spuren von Gabriel Hirschfeld sind Ausgangspunkte des neuen Romans von Norbert Gstrein. Norbert Gstreins Markenzeichen: Sein Thema erzähltechnisch ohne Mangel an Tiefe vollständig zu kontrollieren. Mit Preisen und Stipendien überhäuft, muß dieser – immer noch junge – Autor, den in ihn gesetzten Erwartungen entgegenschreiben. Für Spannung ist gesorgt.

NORBERT GSTREIN, geboren 1961 in Mils (Tirol), lebt in Zürich. Von Norbert Gstrein zuletzt erschienen: „Der Kommerzialrat“, Bericht (1995, 1997). Norbert Gstrein erhielt 1999 den von Günther Grass gestifteten Alfred-Döblin Preis.

12. 10. **Aleksandar Tišma** hat seinen großen, seine Heimatstadt Novi Sad als Brennpunkt der europäischen Barbaren- und Kulturgeschichte fassenden Erzählzyklus im Jahr 1983 mit dem nunmehr in deutscher Übersetzung erschienenen Roman „Treue und Verrat“ fortgesetzt. Was Anfang der 60er Jahre positionierte Geschehen um den ehemaligen Widerstandskämpfer und Verlagslektor Sergej Rudić zieht im Ehemals kolportageartigen „Schicksalsromans“, das der Protagonist im Sinne der herrschenden Zensurrichtlinien im Rahmen seiner Lektoratstätigkeit bearbeitet, seine ausweglosen und verhängnisvollen Spuren im Kraftfeld von Illusion, Sexualität und Destruktion. Daß die unbewältigten persönlichen Konflikte in der Summe der gesellschaftlich-politischen Realität wiedererscheinen, daß sich die Menschen der Wirkkräfte der politischen Geschichte so wenig entledigen können wie ihrer persönlichen Widersprüche, die sie, die treue Menschen zu sein wünschen, zu Verrätern macht, zeigt die lakonische Meisterschaft des Buches.

Schmatz' Buch *das grosse babel,n* ist eine Um- und Neudichtung entlang ausgewählter Teile der Bibel (Buch Genesis, Psalmen, Apokalypse). Schmatz läßt die in der Vorlage angelegten Rede- und Sinnfiguren, ihre Motive und Themen in Form des großen Sprechgesangs zu sich kommen. Die im Urtext vorgegebenen Möglichkeiten der Verknüpfung werden von Schmatz gelöst oder umgelenkt, umgestrickt zu eigenen poetischen Mustern. Ton und Sujet der biblischen Vorlage befruchten seine Umdichtungen; andererseits deckt er mit seinen Gedichten auch die Vorlage auf, indem er das in ihr Ausgedrückte gemäß seiner Poetik sich verkörpern läßt. In einem einleitenden Gespräch mit Thomas Eder wird Schmatz über die Genese seines Werks Auskunft geben, indem er auf die Methode seiner dichterischen Anverwandlung eingeht, die er als „Phantom der Methode“ bezeichnet.

27. 10. Zu Teil B des 34. Autorenprojekts „**Drehpunkte zwischen Poesie und Poetologie heute**“: In Erweiterung zu den „**Untersuchungen**“ (Juni 1999) werden in den „**Scheinstellungen**“ poetologisch-poetische Verschränkungen implizit dargestellt. Je zwei Autorinnen, Autoren umkreisen in erarbeiteten Texten oder Auftritten zentrale Leitbegriffe der ihrer aktuellen Arbeit zugrundeliegenden Poetologie.

Ulf Stolterfoht zu dem von ihm gewählten Leitbegriff „**Organisiertheit**“: „Daß Texte im wesentlichen aus Sätzen bestehen, ist ein Satz. Aber auch ohne solche Meta-Geschäfte zu betreiben, läßt sich jeder Satz als Erklärung eines seiner Teile interpretieren. Was meinen wir also mit WIR? WIR hätten es hier mit einem Fall von Organisiertheit zu tun, der möglichst 'hoch' zu nennen wäre.“

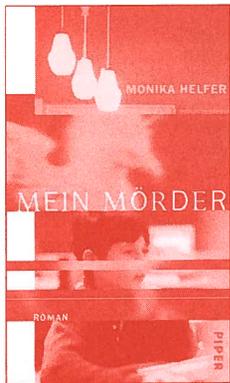
Franz Josef Czernin zu „**Übertragung**“: „Was immer als Gegenstand der Poesie, etwa eines Gedichtes, angesehen wird: es sei als Übertragendes und als Übertragenes angesehen. Ein Apfel oder ein Wort ist in einem Gedicht nicht einfach ein Apfel oder ein Wort, sondern das Ergebnis einer, vielleicht unendlichen, Reihe von einander übertragenden Gegenständen, und der Apfel oder das Wort löst seinerseits eine, vielleicht unendliche, Reihe einander übertragender Gegenstände aus. Doch dieses Übertragen betrifft nicht nur das Verhältnis nicht-sprachlicher oder sprachlicher Gegenstände untereinander, sondern auch das von sprachlichen zu nicht-sprachlichen Gegenständen. In der Poesie, beispielsweise in einem Gedicht, stehen auch das Wort *Apfel* und der Apfel selbst in einer symmetrischen Beziehung der Übertragung. Beide, das Wort *Apfel* und der Apfel selbst, sind einander Übertragendes und Übertragenes.“

(Ulf Stolterfoht, geb. 1963 in Stuttgart, lebt in Berlin. 1998 erschien bei Urs Engeler sein Gedichtband „fachsprachen I-IX“. Franz Josef Czernin, geb. 1952 in Wien, lebt in Rettenegg. Zuletzt erschienen 1998 bei Haymon „Anna und Franz. Sechzehn Arabesken“ und 1999 „Dichtung als Erkenntnis. Zur Poesie und Poetik Paul Wührs“ bei Droschl.)

28. 10. „Die Sache mit dem Kind“ und „Die Sache mit dem Kind-Sein“ sind der thematische Bogen dieses Abends der Reihe **Textvorstellungen**. Vier Autorinnen setzen vier je eigenwillige Sicht- und Schreibweisen: vier Prosaarbeiten. **Wanda wartet**. **Karin Invancsics** liest verschiedene Frauen zu Wort kommen, die sich, in je verschiedenen Sichten und damit Sprachweisen, was auch heisst, in je unterschiedlichen Möglichkeiten von Ausdruck, Ausdrücken und Formulieren, dem Themenkomplex Kinderwollen / Kinderhaben stellen. **LICHTPAUSE**. **Ulrike Draesner**. Ein Unfall, eine (ausser-)körperliche Erfahrung, und in der Folge: ein Umbrechen der Erzählperspektive. Die Hauptperson ist ein Kind, das seine Lebenswelt, die nun eine mögliche geworden ist, untersucht. **TRÄNENPALAST**. **Petra Ganglbauer** setzt Schnitte aus und in die Fragen nach den Möglichkeiten von Erinnern ans Kindsein. Verschiedene Tonlagen, verschiedene Sprachebenen sind ge- und verflochten zu einem Gewebe aus Stimmen. *Als ich einmal zwei war*. **Ilse Kilic** erzählt „vom Kindsein“ und nimmt dabei die Sprache eines Kindes als Schreibweise und Methode ernst. Die Erzählperspektive ist eine diesen Notwendigkeiten folgende und (scheinbar) verkürzte. Die kindähnlichen Zeichnungen (Comix; während der Lesung: Dias) führen eine weitere Ebene ein und dazu.

Detailangaben zu den Autorinnen und Autoren liegen bei den Veranstaltungen auf.

Am 18. Oktober in der Alten Schmiede



Monika Helfer
Mein Mörder
Roman. 160 Seiten. Geb. ATS 218.-



Radek Knapp:
Herrn Kukas Empfehlungen
Roman. 251 Seiten. Geb. ATS 277.-

Poéták, eszezéírok, novellisták – ungarische Poeten, Essayisten und Novellisten werden in diesem Heft von György Dalos vorgestellt. Sie repräsentieren eine Generation, die kurz vor bzw. mit dem Jahr der Wende 1989 erstmals hervorgetreten sind. Außerdem: Alfred J. Noll zur Folgerechts-Debatte, Rudolf Burger über globale Ethik, Georg Seeßlen über Ulrich Seidl, Erwin Riess über Hans Kresnik, Konrad Paul Liessmann über Ödipus, Thomas Rothschild über George Soros u.v.a. ...

Ungarn unbegrenzt.

Jetzt im gutsortierten Buchhandel oder direkt:

Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 332 66 91, Fax: 333 29 70, <http://www.wespennest.at>.

Das Einzelheft kostet öS 140,- (DM/sFr. 20.-), das Abonnement (4 Hefte inkl. Versand) öS 420,- (DM/sFr. 66.-).

Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie das Buch „Was gibt's Neues vom Krieg“ von Robert Bober oder eine CD von Franz Koglmann zum Geschenk. Fordern Sie unsere Verlagsprospekte an!

Ungarn unbegrenzt.

wespennest



Ungarn unbegrenzt